

liche Entscheidungen des mit Freiheit begabten Geschöpfes, wobei aber der Widerspruch zu Gott der menschlichen Freiheitsgeschichte vorausgehe (53, 85). Auch in diesem Band scheint mir der psychologische Beitrag besonders wichtig. Johannes Mischo analysiert „Dämonische Besessenheit“ folgendermaßen: Befragungen ergeben für das katholisch-protestantische Gegenüber eine spiegelbildliche Struktur: Evangelische Theologen nehmen in der Regel gegenüber dem Teufelsglauben und dem Phänomen der Besessenheit einen „entmythologisierenden“ Standpunkt ein und sie vergleichen die Phänomene mit Krankheitsbildern. Katholischen Theologen ist dieser Standort in der Mehrzahl noch nicht vertraut, sie reagieren auf die Phänomene zwiespältig (102 f, 111 f).

Mischo vertritt im weiteren eindruckliche Argumente zum „Induktionseffekt ... zwischen den Teufelsvorstellungen des Exorzisten und den auftretenden ‚Dämonen‘ bei den Besessenen“ (133). In diesem Zusammenhang formuliert er auch kritische Fragen an das „Rituale Romanum“: dieses sei nicht geeignet, den von ihm erhobenen Anspruch zu erfüllen. Und: die Anwendung der vom Rituale vorgeschlagenen Therapie schaffe im Unbewußten des „Besessenen“ eine bestimmte Produktion (133, 144). Für Mischo ist schließlich wichtig, daß Kardinal Höffner auf Grund einiger Fälle von Besessenheit die Kompetenz für das Phänomen den Medizinern, Psychologen und Parapsychologen zuteilt und damit „Abschied nimmt“ von den „Priesterheilern“.

3. Das Buch von *Fischer* und *Schiedermair* bezieht über schon erwähnte Aspekte hinaus noch juristisch-öffentliche Gesichtspunkte ein. Bedenkenswert ist eine Kritik am Gericht, das im Fall von Klingenberg (wo ein „Dämonenopfer“ starb, was vom Gericht als fahrlässige Tötung beurteilt wurde) den Dämonenglauben einem veralteten Weltbild zuordnete. Damit ging es doch wohl um eine Einschränkung von Glaubensüberzeugungen mit Rechtsmitteln. Wenn ich die Autoren richtig verstehe, plädieren sie für eine kritische Diskussion im straffreien Raum.

Die besprochenen Bücher leisten eine we-

sentliche Hilfe zu einer Urteilsbildung über das Phänomen unter heutigen sozio-kulturellen Bedingungen.

*Kurt Lüthi, Wien*

## Wider das Vorurteil

*H. J. Ehrlich*, Das Vorurteil. Eine sozialpsychologische Bestandsaufnahme der Lehrmeinungen der amerikanischen Vorurteilsforschung, Verlag E. Reinhardt, München—Basel 1979, 222 Seiten.

Vorurteile behindern unsere zwischenmenschliche Kommunikation sehr stark, sie lassen ein klares Urteil nicht zu. Sie basieren vorwiegend auf emotionalen Gegebenheiten, auch wenn diese stark rational gefarnt werden. Ideologen aller Schattierungen bedienen sich ihrer, um Anhänger zu gewinnen. Wir haben es in der Gesellschaft mit vielen Vorurteilen zu tun, die auch die Religion betreffen. Viele Menschen werden dadurch von religiösen Überzeugungen abgehalten. Auch der Seelsorger begegnet in seiner Arbeit vielfach Menschen mit Vorurteilen, und viele tun sich schwer, damit umzugehen. Das vorliegende Buch, ein sozialpsychologischer Forschungsbericht, kann hier gute Hilfe geben, um Vorurteile bei sich selbst und bei anderen zu entdecken und langsam zu überwinden.

*Anton Grabner-Haider, Graz*

## Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

*Bieger Eckhard* (Hrsg.), Zugang zu Jesus Christus, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1981, 140 Seiten, DM 18,80, S 144,80.

*Boekholt Peter*, Das Geheimnis der Eucharistie in der kirchlichen Rechtsordnung. Grundriß der partikularen Gesetzgebung für die Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, LAS, Rom 1981, 196 Seiten, DM 29,50, S 227,20.

*Broich Josef*, Rollenspiele mit Erwachsenen. Anleitungen und Beispiele für Erwachsenenbildung, Sozialarbeit, Schule, Rowohlt Taschenbuch Verlag 1980, Reinbek bei Hamburg, 190 Seiten, DM 7,80, S 60,10.

*Chilson Richard*, Geschenk des Geistes. Übungen zur Selbsterfahrung und Bibelmeditation, Verlag Styria, Graz—Wien—Köln 1981, 256 Seiten, S 198, —, DM 29,80.

Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft. Enzyklopädische Bibliothek in 30 Teilbänden. Teilband 1: *Scherer Robert*, Wirklichkeit — Erfahrung — Sprache; *Levinas Emmanuel*,